

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von D. Richter, Unter-
staatsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creusschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 231.

Halle, Freitag den 4. October
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 2. October. Se. Majestät der König haben geruht, den Kaiserlich russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, Baron von Meyendorff, gestern Mittags im Schlosse Sanssouci in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, wodurch er von dem hiesigen Gesandtenposten abberufen wird, entgegenzunehmen.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Herzoglich anhalt-dessauischen Hofmarschall und Kammerherren, Freiherrn von Loën, den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse; dem Pastor Buttstädt zu Kochstedt in der Ephorie Wschersleben den Rothem Adler-Orden vierter Klasse, und dem Forst-Aufseher Karl Schikorowski zu Jammy, Regierungs-Bezirk Marienwerder, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist nach Hamburg von hier abgereist. Dem sechsten Armee-Corps ist vorgestern der Befehl zugegangen, sich jeden Augenblick marschfertig zu halten.

Berlin, d. 2. Oct. Wir tragen zunächst den Bericht über die gestrige Sitzung der pädagogischen Section nach: Sie versammelte sich nach Schluß der Generalversammlung um 12 Uhr, wie am Tage vorher, im Hörsaale des französischen Gymnasiums. Nach der gestern bestimmten Tagesordnung richtete sich die Debatte auf diejenigen §§. der Mügell'schen Schrift, welche vorzugsweise eine Kritik des im vorigen Jahre von der Landes-Schulconferenz angenommenen Entwurfs bezwecken. Dieser Entwurf enthält, in Uebereinstimmung mit der damaligen Ministerialvorlage, das Princip, daß Gymnasium und Realschule, obschon getrennte Zwecke verfolgend, doch auf der gemeinsamen Grundlage eines Untergymnasiums zu ruhen hätten, welches in einem dreijährigen Zeitraum seine Zöglinge für die Oberklassen sowohl der einen als der andern Art vorbereite und für diejenigen Zöglinge, welche aus dieser Abtheilung unmittelbar ins bürgerliche Leben übergehen, einen für sich bestehenden Cursus bilde. Dem Inhalte der Skizzen von Mügell beitreten, sprach die pädagogische Section nach kurzer Debatte über

die einzelnen §§. mit überwiegenden Mehrheiten die Ansicht aus, daß ein solches abgesondertes Untergymnasium, welches den Realisten wie den Humanisten gemeinsame Vorbildung gewähren solle, weder in Bezug auf eine einheitliche Grundlegung der höheren Bildung, noch für eine leichtere und sicherere Entscheidung über den künftigen Lebensberuf der Zöglinge oder auch für eine genügende Vorbildung zum unmittelbaren Uebergange in das bürgerliche Leben den gehegten Erwartungen entsprechen könne.

Nach dem Vorschlage der Commission beschließt in der heutigen Sitzung der Congress, Erlangen als nächsten Versammlungsort, Herrn Döderlein zum Präsidenten und Hrn. Nagelsbach zum Vicepräsidenten zu wählen. — Wer (Schweirin) theilt mit, daß die Stätte der in Marseille ruhenden sterblichen Reste F. A. Wolfs durch keinen Stein bezeichnet sei und beantragt, daß die Philologen Deutschlands diesem Gegenstand eine des großen Meisters würdige Sorge widmen mögen. Die Versammlung beauftragt Herrn Böckh, der dieses Geschäft auch nach Ablauf der Präsidialbefugniß sich vindicirt, mit Unterstützung Gerlach's von Basel und Lichtenstein's, des Preuss. Consuls in Marseille, das Erforderliche anzuordnen. Hr. Müllach erörtert die Nothwendigkeit einer zeitgemäßen Bearbeitung des Glossars von Ducange über die griechische Sprache im byzantinischen Zeitalter. Dem berühmten Perikographen sei nicht nur vielfach die Kenntniß kirchlicher und naturwissenschaftlicher, sondern besonders auch der neugriechischen Ausdrücke abgegangen, und diese gerade hatten den wesentlichsten Antheil an den neuen Wortbildungen; endlich habe weder eine gleichmäßige noch eine vollständige Benützung der ihm gebotenen Handschriften stattgefunden. Hr. Scheibe (Neustrelitz) legt in einem ausführlichen, eleganten Vortrage die Vergleichungspunkte zwischen den Entwicklungen griechischer und römischer Beredsamkeit vor und verweilt besonders bei ihren obersten Repräsentanten Demosthenes und Cicero. Von Interesse war besonders der Nachweis, wie in dem Ersteren die beiden entgegengesetzten Einflüsse zusammenströmen, der der alten stoffartigen Redekunst in den großen Staatsmännern Athens und ihrem größten, dem Perikles, und der der Formvollendung durch die Virtuosität der Sophisten. Hr. Piper berichtet über die in letzter Zeit erneuten Bemühungen um die seit Bingham vernachlässigt gebliebenen

Alterthümer der christlichen Kirche. Diese Bemühungen haben einen Mittelpunkt gewonnen, seit im vorigen Jahre hier die Gründung eines Museums für kirchliche Denkmäler unternommen worden. Die Sammlung wird hauptsächlich Copien umfassen der bildenden Kunst vom vierten bis zum sechzehnten Jahrhundert, so weit die Darstellungen Gedanken der Kirche betreffen. Namentlich bieten die Miniaturen eine fortlaufende Schilderung des christlichen Lebens, interessant für Historiker wie für bildende Künstler. Diese Anschauungen ersetzen dem Laien im Mittelalter die Bibel, doch auch die Reformation habe den im Volke fortlebenden plastischen Sinn nicht gehemmt. Wie wichtig aber die Inschriften in dieser Sphäre seien, möge man daraus entnehmen, daß der künftige zehnte Band des Corpus inscriptionum sich mit den christlichen Monumenten beschäftigen werde.

Berlin, d. 2. Oktober. Die Sektion der Orientalisten hielt ihre zweite Sitzung im Saale der Akademie. Die Anwesenheit Alexander's von Humboldt zog die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich. Professor Rödiger von Halle verlas den wissenschaftlichen Jahresbericht der deutsch-morgeländischen Gesellschaft. Die nächsten Hefte der Zeitschrift der deutsch-morgeländischen Gesellschaft werden den lichtvollen Bericht ergänzen und vermehrt enthalten. Im Verlauf seines Berichtes sprach Herr Rödiger von den Forschungen des bekannten Missionairs Krapf, der im östlichen Afrika zwischen den $11\frac{1}{2}$ und $10\frac{1}{2}$ Graden südlicher Breite und den 27 und 44 Graden östlicher Länge ungeheure Berge entdeckt haben wollte, deren Schneelinie erst in einer Höhe von 16,000 Fuß beginne. Alexander v. Humboldt unterbrach hier den Redner durch die Bemerkung: aus dem Bericht scheine hervorzugehen, daß Herr Krapf die ungeheuren Berge erst entdeckt habe, als er dicht davorgestanden; Berge von solcher Höhe müßten aber schon in einer Entfernung wie von Berlin nach Leipzig sichtbar sein. Noch andere Punkte des Berichtes gaben Veranlassung zu der Besorgniß, daß Herr Krapf niedrige Kalkgebirge für hohe Schneeberge angesehen habe. Nachdem Herr Rödiger die Verlesung beendigt hatte, hielt Professor Holzmann einen sehr gelehrten Vortrag über die Keilschriften, „diese in Felsen gehauene Litteratur der alten Perser und Meder.“ Der Redner suchte zunächst nachzuweisen, daß das Studium der Keilschrift vorzugsweise geeignet sei, die Klust auszufüllen, welche bisher die eigentlichen Philologen von den Orientalisten getrennt habe, da die Ergebnisse dieses Studiums in die griechische Geschichte eben so tief eingreifen wie in die Geschichte der Perser und ihrer Nachbarvölker. Er sieht darin die Grundlage der künftigen einheitlichen Bestrebungen der Orientalisten und Philologen. Hierauf gab er eine Erklärung der verschiedenen Arten der bis jetzt bekannt gewordenen Keilschrift, und wies nach, daß die medische Keilschrift die Basis und der Schlüssel aller übrigen Keilschriften sei. Die Untersuchungen, welche die berühmten Reisenden Westergaardt von Kopenhagen und der englische Major Rawlinson in Persien angestellt, wurden einer strengen Prüfung unterworfen, woraus sich ergab, daß weder der Eine noch der Andere das Richtige getroffen. Besonders hervorgehoben wurde die seltsame Ansicht Rawlinson's, der in der medischen Keilschrift eine nahe Verwandtschaft mit den Sprachen des westlichen Afrika's entdeckt haben will. — Der Redner setzte schließlich seine eigene Methode, die Keilschrift zu entziffern, auseinander und knüpfte daran den Beweis, daß die Inschriften von Persepolis mit dem Arischen und dem Pehlvi zusammenhängen. Den Schluß der heutigen Sitzung bildete eine kurze Ansprache des Dr. Bodenstedt, wodurch die Versammlung aufgefordert wurde, dem Beispiele der Philologen folgend, ihre Sympathien für Schleswig-Holstein an den Tag

zu legen. Es bedurfte keiner langen Rede, um die Versammlung zur einstimmigen Annahme des gestellten Antrags zu bewegen: „Die Section der Orientalisten erklärt die Sache Schleswig-Holsteins für eine gerechte und heilige, und die Mitglieder der Versammlung verpflichten sich, diese acht vaterländische Sache nach Kräften zu unterstützen und zu fördern.“ Schluß der Sitzung 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die nächste Sitzung wird schon um 11 Uhr Vormittags beginnen.

Kiel, d. 30. Sept. Bei dem Sturme von Tönning ist der Abgeordnete der Landesversammlung, Bollertsen, geblieben. An der Seite seines Sohnes, mit dem er als Gemeiner im 4ten Jägerkorps diente, traf ihn ein Schuß durch den Kopf. Bis um die angegebene Zeit soll unser Verlust 50—60 Mann an Todten und Verwundeten betragen haben. Die Offiziere geben der Bravour und Ausdauer der Truppen das rühmlichste Zeugniß. — Beide sind in hohem Grade nothwendig, wenn die dänischen Schanzen und die Unwegsamkeit der Gegend — welche nur Bewegungen auf den leider durch das eben eingetretene Regenwetter aufgeweichten Dammwegen und Deichen zuläßt, überwunden werden sollte.

Von der Niederelbe, d. 1. Oktober. Uebermals ist ein Stillstand auf dem Kriegsschauplatz eingetreten und gestern während des ganzen Tages ist nichts von Belang vorgefallen. Gestern wurde ein Parlamentair nach Friedrichstadt hineingeschickt, die Besatzung aufzuordern, sich zu ergeben. Allein dieselbe soll erklärt haben, lieber die Stadt in einen Schutthaufen umwandeln zu lassen, als sich zu ergeben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Besatzung auf Succurs hofft; allein Willisen steht bereit, jede Hülfe, die den Dänen von Norden her werden könnte, mit seiner Hauptmacht zurückzuweisen. Die Dänen dürften es unmöglich in ihren festen Positionen bei Dannenwerke ruhig mit ansehen, daß ihre Besatzung von Friedrichstadt und die Stadt selbst soll verloren gehen, ohne daß sie einen Versuch zu ihrer Rettung machen, weil der Verlust von Friedrichstadt und der dortigen Besatzung den Verlust von dem ganzen Südwesten von Schleswig ohnfehlbar nach sich zieht und ihre eigene Stellung bei Schleswig sehr bedroht. Mindestens ist man hier allgemein dieser Ansicht. Ob heute Morgen Friedrichstadt von Neuem von den Unsrigen angegriffen wird, wie solches in einem gestern abgehaltenen Kriegsrath soll bestimmt worden sein, weiß man bis jetzt hier noch nicht. Die Besatzung von Tönningen und Garding, wie auch die Erstürmung zweier Redouten durch die Unseren bestätigt sich. Nicht alle in den Redouten erbeuteten Kanonen waren vernagelt; zwei waren es nicht. Heute sind 77 gefangene Dänen nach Glückstadt gebracht worden.

Mendsburg, d. 1. Okt. Morgens. Nachdem der gestrige Tag in Ruhe vergangen, wurde heute mit Tagesanbruch das Bombardement auf die ganz in der Nähe der Stadt gelegenen Schanzen eröffnet, sowohl von unsern Landbatterien, welche auf der husermer Chaussee aufgefahen wurden und aus Geschützen von schwerstem Kaliber bestanden, als auch von den Kanonenböten. Es war ein furchtbares Feuer, welches von den Dänen gleich lebhaft aus ihren Verschanzungen erwidert wurde; bis jetzt ist kein Resultat erfolgt. Der General von Willisen befindet sich mit der Hauptarmee zwischen Breckendorff und dem Wittensee und erwartet eine Bewegung des feindlichen Centrums, während Oberst von Gerhardt mit der Avantgarde in der Nähe von Helligstedt zwischen dem Centrum und linken Flügel steht, und den Feind beobachtet, um, falls derselbe eine Abtheilung nach Westen dirigiren sollte, diese sogleich anzugreifen; auch der Generalstab hat heute früh die Festung verlassen und sich in die Nähe des Kampfsplatzes begeben. Das Hauptquartier wird heute wohl nach Norden verlegt werden.

Samburg, d. 1. October, Abends 9 Uhr. Wir sind ohne alle bestimmte Nachrichten; nur vage Gerüchte circuliren. Aus Heide wollte man wissen, daß Tönningen von den Dänen besetzt sei.

Samburg, d. 2. October, Mittags 12 Uhr. Keine factische Nachricht, nur konfuse Gerüchte. Mit der Post aus Heide kommt Mittheilung, daß Tönningen wiederum den Dänen abgenommen, und Friedrichsstadt bombardirt sein solle.

Hanau, d. 29. Sept. Die s. g. Kasselsche Zeitung (das Organ Hassenpflugs) schreibt: Gestern verließ uns das erste Bataillon des hier garnisonirenden dritten Infanterieregiments, um nach Kassel zu marschiren. Dasselbe wird heute bis Nauheim gehen, dort und in den umliegenden Dörfern bleiben, morgen nach Gießen marschiren und von da nach Kassel mit der Eisenbahn befördert werden. Ebenso soll von Fulda ein Bataillon des dort liegenden zweiten Regiments nach Kassel gehen, um die dortige Garnison auf der Stärke von fünf Bataillonen zu erhalten. Die von Kassel abgegangene Garde hat hier und in der Umgegend Quartier bezogen; der Kurfürst empfing das Regiment in der Nähe von Wilbel. Ein Bataillon desselben liegt in Groß-Krohenburg und Nuheim, das andere in den Ortschaften Rosdorf, Ober- und Niederriffenheim u. Von beiden wird, in Gemeinschaft mit dem zurückgelassenen zweiten Bataillon des dritten Regiments, die Wache in Wilhelmsbad versehen. Der Stab und das Musikcorps liegen in Hanau. An die Spitze der in Kassel zu vereinigenden Truppen soll, wie ich höre, General-Lieutenant v. Haynau, Bruder des österreichischen Heerführers und Vater unseers Kriegsministers, gestellt werden. Er war dieser Tage in Wilhelmsbad und ging nach kurzem Verweilen nach Kassel ab. Von seinem entschlossenen Charakter ist eine strengere Durchführung des Kriegszustandes zu erwarten, um so mehr, als der ständische Ausschuß nun zum zweiten Male der Einladung des Ministeriums, bei der Berathung über die zur Sicherheit des Staates erforderlichen außerordentlichen Maßregeln zu erscheinen, keine Folge geleistet hat. Dazu ist der Ausschuß aber nach §. 95 der Verfassung verpflichtet. Eine noch größere Ungefährlichkeit ließ sich aber derselbe Ausschuß in seiner Erklärung auf die kurfürstliche Verordnung vom 23. d. M. zu Schulden kommen, worin der Bundesbeschluß vom 21. Sept. für Kurhessen publicirt wurde. Das Kurfürstenthum Hessen bildet nach dem ersten Paragraphen der kurhessischen Verfassung einen Bestandtheil des deutschen Bundes; der ständische Ausschuß giebt vor, bei allen seinen Schritten sich streng auf eben diese Verfassung zu stützen, und dennoch erklärt er „jede Einmischung der Bundesversammlung in die Angelegenheiten Kurhessens für ein Attentat gegen die Sicherheit und Unabhängigkeit dieses souveränen Staates.“ Es thut dies derselbe Ausschuß, welcher aus Leuten besteht, deren offenes und geheimes Bestreben seit langer Zeit nur dahin ging, eben diese Souveränität zu untergraben, und welche keinen Augenblick anstehen würden, die Selbstständigkeit des Kurstaates, sei es Preußen, sei es an die social-demokratische Universalrepublik hinzugeben.

Kassel, d. 30. Sept. Die vom Comité bereits vorgestern Abend eröffneten Einzeichnungen zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel behufs Auszahlung der Gehalte haben nach Angabe der „N. H. Z.“ einen raschen und glänzenden Fortgang genommen, so daß das übrigens nach allen Seiten hin sicher gestellte Unternehmen bereits als vollkommen gelungen betrachtet werden kann.

Kassel, d. 2. Oct. Es erscheint so eben eine Verordnung vom 30. September, wodurch der Oberbefehlshaber ermächtigt wird, ein ständiges Kriegsgericht, bestehend aus einem Staats-Offizier, drei Hauptleuten, drei Oberlieutenants, drei Unterlieu-

tenants, drei Korporalen, drei Gefreiten und drei Gemeinen zur Aburtheilung nicht zum Militair gehöriger Personen, die bei erklärtem Kriegszustande kriegsrechtlicher Gerichtsbarkeit verfallen, zu ernennen.

München, d. 28. Sept. Der König von Sachsen, welcher seit vorgestern im Schlosse Pössenhofen am Starnbergersee sich befindet, wird bis zum 2. October hierher kommen.

Stuttgart, d. 1. Oct. Die Abgeordnetenversammlung zur Vereinbarung über eine Revision der Verfassung ist durch königl. Verfügung vom 28. Sept. d. J. auf den bevorstehenden 4. Oct. einberufen.

Dresden, d. 1. Oct. In der heutigen Sitzung der 2ten Kammer stand die Berathung des noch übrig gebliebenen Theils des angekommenen königl. Decrets über den Erwerb der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn auf der Tagesordnung. Bei der Abstimmung genehmigte die Kammer mit 32 gegen 21 Stimmen folgende Anträge der Deputation: Die Kammer wolle sich gegen die Staatsregierung erklären, daß sie 1) die Löschung der Forderung von 242,485 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. an die Gesellschaft ohne Gegenleistung genehmige, 2) die Mitverwendung sämtlicher Prioritätsanleiheobligationen im Betrage von 1,156,150 Thlr. beantrage, 3) die Uebernahme der 2 Millionen Prioritätsanleihe als künftige Staatsschuld geschehen lasse und 4) die Bewilligung der fernerweit nöthigen baaren Summe von 1,398,126 Thlr. 7 Ngr. 7 Pf. dergestalt ausspreche, daß dieselbe nebst den vorstehend unter 1, 2, 3 genannten Summen auf die Bedürfnisse des außerordentlichen Budget übertragen werde.

Wien, d. 30. September. Se. Maj. der Kaiser ist nach Borsberg gereist. Eine Zusammenkunft mit den Königen von Baiern und Württemberg ist bevorstehend.

Italien.

Turin, d. 27. September. Der Erzbischof Franzoni ist des Landes verwiesen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Septbr. Der Bau des ungeheuren für die Gewerbeausstellung bestimmten Glaspalastes ist nun wirklich in Angriff genommen worden. In 3 Monaten soll das Gebäude fertig sein. Gegenwärtig sind etwa 250 oder 300 Arbeiter dabei beschäftigt.

Dänemark.

Die „Berlingsche Zeitung“ von heute Morgen berichtet über die Reise des Königs: „Zuerst und besonders müssen wir mittheilen, daß Se. Majestät der König glücklich und wohlkalt in Flensburg am 27. d. M. des Vormittags um 11 Uhr angekommen ist. Se. Excellenz Geheimrath v. Lillisch und alle Autoritäten empfingen den König am Hafen.“

Nach dem „Flensburger Correspondent“ ist der König mit Gefolge am 28ten des Morgens um 8 Uhr von Flensburg nach Schleswig gereist, um die Armee zu begrüßen. Der König wurde noch am selben Abend zurück erwartet. Der „Flensburger Correspondent“ giebt auch eine lange Beschreibung über den Empfang des Königs u.

Türkei.

Dem „Journal des Debats“ wird aus Konstantinopel vom 15. Sept. geschrieben: „Man beschäftigt sich hier noch immer mit der Angelegenheit der ungarischen Flüchtlinge. Der englische Gesandte, Sir Stratford Canning, hat in dieser Woche eine darauf bezügliche Conferenz mit dem Groß-Wesir und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gehabt,

allein wir glauben nicht, daß die Pforte die Internirung aufhören lassen kann. Wahrscheinlich wird sie einen Mittelweg einschlagen, indem sie den Ort der Internirung verändert und den Flüchtlingen, die in Kutahia viel von dem rauhen Klima zu leiden haben, einen in gesundheitlicher Beziehung günstigeren und näher bei der Hauptstadt gelegenen Wohnsitz anweist. Diese provisorische Maßregel würde die Interessen der Menschlichkeit mit den Oesterreich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen in Einklang bringen." — In Bucharest hat man eine ziemlich weit verzweigte Verschwörung entdeckt und in Folge davon Verhaftungen vorgenommen. Obgleich der Anschlag mißglückt ist, so hat er doch eine augenblickliche Krisis hervorgerufen, weil dadurch die verschiedenen Einklässe, welche sich zu Bucharest in die Gewalt theilen, in Zusammenstoß mit einander geriethen. Stirbei, der walachische Fürst, wollte die Gelegenheit zu einem Wechsel seines Cabinets benutzen, welches größtentheils aus Leuten besteht, denen er wider Willen einen Platz einräumen mußte. Rußland drängte ihn auf diesen Weg, weil es in dem gegenwärtigen Ministerium eine größere Hineigung zu der Pforte, als zu dem Cabinet von Petersburg erblickte, und weil es die Hoffnung hegte, einige seiner Creaturen in das neue Cabinet hinein zu bringen. Aber dem Commissar der Pforte, Achmed-Besik-Effendi, ist es gelungen, das doppelte Gewebe zu zerreißen, und das alte Cabinet ist geblieben. Es läßt sich hieraus ermessen, wie unsicher die Ruhe in den Donau-Fürstenthümern bis jetzt noch ist.

Bermischtes.

— Weilburg, d. 28. Sept. So eben haben wir einen der verdientesten Schulmänner Deutschlands, einen Lieblings-schüler von Friedrich August Wolf, den Ober-Schulrath Dr. Philipp Krebs, zur letzten Ruhe geleitet, welcher über ein halbes Jahrhundert die Birde des hiesigen Gymnasiums gewesen und dessen Schulbücher in vielen deutschen Schulen und neuerdings selbst in nordamerikanischen Lehranstalten eingeführt worden sind. Geboren zu Halle 1771, kam er 1795 an das hiesige Gymnasium und half vorzugsweise den Unterricht in den alten Sprachen auf eine höhere zeitgemäße Stufe erheben.

- Das 33te und 34te Stück der Gesetz-Sammlung, welche heute ausgegeben werden, enthalten unter
- Nr. 3312. den Allerhöchsten Erlaß vom 28. August 1850, betreffend die Errichtung einer Handelskammer für den Kreis Iser-lohn; unter
- " 3313. den Allerhöchsten Erlaß vom 28. August 1850, die Erläuterung der §§. 5 und 20 der Reichs-, Ufer-, Graben- und Schau-Ordnung für das Warthebruch vom 27. März 1802 betreffend; unter
- " 3314. den Allerhöchsten Erlaß vom 4. September 1850, betreffend den Amtscharakter und das Rang-Verhältnis der Vorsteher der Post-Ämter erster und zweiter Klasse; unter
- " 3315. die Bekanntmachung, betreffend die Außercourssetzung von Papiergeld, vom 6. September 1850; unter
- " 3316. das Privilegium wegen Ausgabe von 400,000 Rthlr. fünf-prozentiger Prioritäts-Obligationen der Düsseldorfer Eisenbahngesellschaft an Stelle der nach der Genehmigungs-Urkunde vom 9. Juli 1847 freierten Stamm-Actien im Betrage von 372,200 Rthlr. vom 11. September 1850; unter
- " 3317. die Bestätigungs-Urkunde, betreffend die Statut-Änderungen, welche durch den mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft unterm 23. August 1850 abgeschlossenen Betriebs-Üeberlassungs-Vertrag herbeigeführt worden. Vom 14. September 1850 nebst dem genannten Vertrage; unter
- " 3318. den Allerhöchsten Erlaß vom 14. September 1850 wegen Einsetzung der königlichen Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn; unter
- " 3319. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. September 1850, betreffend die Erwerbung und Annahme von Schuldverschrei-

bungen der zur Deckung des außerordentlichen Geldbedarfs der Militär-Verwaltung für das Jahr 1850 aufgenommenen Staats-Anleihe als Pupillen- und depositalmäßige Sicherheit und unter

Nr. 3320.

den Vertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt-Bernburg wegen Uebertragung und Leitung der Gemeintheilungs- und Ablösungs-Geschäfte im Herzogthum Anhalt-Bernburg auf die königlich preussischen Auseinandersetzungs-Behörden. Vom 11. September 1850; ratifizirt den 21. und 19. September 1850.

Berlin, den 3. October 1850.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 102ter königlichen Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 43,729; 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 4945; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 63,805 und 74,722; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. fiel auf Nr. 72,772; 4 Gewinne zu 400 Rthlr. fielen auf Nr. 8922, 38,812, 48,791 und 56,013; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3983, 22,790 und 53,070, und 10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3415, 5510, 21,271, 22,860, 30,165, 31,984, 44,080, 45,634, 49,846 und 73,312.

Berlin, den 2. October 1850.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106 ³ / ₄	106 ¹ / ₄	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 ¹ / ₂	90 ³ / ₄	—
do. St.-Anl. v. 50	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₈	99 ⁵ / ₈	Näpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	86	85 ¹ / ₂	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₄	—
D.-Deichb.-Obl.	4 ¹ / ₂	—	—	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₈	94 ⁷ / ₈
Sech. Pr.-Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	Pr. St.-A.-Sch.	—	97 ¹ / ₄	96 ¹ / ₄
Brl. Stadtbl.	5	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
do. do.	3 ¹ / ₂	84	83 ¹ / ₂	And. Sldm. à 5 f	—	11 ¹ / ₂	11
Wtpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂	90	Disconto	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	101 ¹ / ₄	100 ³ / ₄				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
B. A. L. A. B.	4	94 ¹ / ₂ à ³ / ₄ b ₃ .	Berl. Hambg. 4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₈ B.
do. Hamb.	4	89 ³ / ₄ B.	do. II. Serie 4 ¹ / ₂ 99 B.
do. St.-Star.	4	105 ¹ / ₂ b ₃ .	do. Potsd.-M. 4 92 ¹ / ₄ B.
do. Ptsd.-M.	4	64 à ¹ / ₄ b ₃ u. G.	do. do. 5 101 ¹ / ₄ G.
Magd.-Pbst.	4	131 à ¹ / ₄ b ₃ .	do. do. Lit. D. 5 100 ¹ / ₂ b ₃ u. G.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner 5 104 ¹ / ₂ B.
Halle-Zhur.	4	62 ⁷ / ₈ b ₃ .	Magd.-Leipz. 4 —
Cöln-Mind.	4 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂ G.	Halle-Zhur. 4 ¹ / ₂ 98 ⁷ / ₈ à ³ / ₄ b ₃ u. B.
do. Aachen	4 ¹ / ₂	47 etw. à 48 mehr. b ₃ .	Cöln-Mind. 4 ¹ / ₂ 101 ¹ / ₄ B.
Bonn-Cöln	5	—	do. do. 5 103 b ₃ .
Düss.-Elberf.	5	90 B.	Rh. v. St. gar. 3 ¹ / ₂ —
SteeL. Bohw.	4	37 ³ / ₄ b ₃ .	d. I. Priorität 4 89 B.
Nschl.-Märk.	3 ¹ / ₂	81 ³ / ₄ b ₃ .	do. St.-Pr. 4 78 ¹ / ₂ B.
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf. 4 90 ³ / ₄ B.
Dbschl. L. A.	3 ¹ / ₂	107 ³ / ₄ b ₃ .	Nschl.-Märk. 4 94 B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	105 B.	do. do. 5 103 ¹ / ₄ B.
Cosel-Dverb.	4	82 ³ / ₄ b ₃ .	do. III. Serie 5 102 B.
BrsL.-Freib.	4	—	do. Zwgbahn 4 ¹ / ₂ —
Kr.-Dverbchl.	4	68 ¹ / ₄ à ¹ / ₂ b ₃ .	Magd.-Witt. 5 99 B.
Berg.-Märk.	4	38 b ₃ u. B.	Dverbchl. 4 —
Starg.-Pos.	3 ¹ / ₂	81 ¹ / ₄ b ₃ u. B.	Kr.-Dverbchl. 4 85 ¹ / ₂ B.
Wrieg-Neisse	4	—	Cosel-Dverb. 5 —
Magd.-Wittb.	4	54 ¹ / ₂ B.	SteeL. Bohw. 5 98 B.
Quitt.-B.	—	—	do. II. Serie 5 89 ¹ / ₄ B.
Nach.-Mastr.	4	—	BrsL.-Freib. 4 —
Nach.-Dssd.	3 ¹ / ₂	83 B.	Berg.-Märk. 5 99 ¹ / ₂ B.
Auel. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr.-W.-Ndb.	4	37 ¹ / ₄ à ⁵ / ₈ à ¹ / ₂ b ₃ .	Riel-Alt. Sp. 5 91 B.
do. Priorit.	5	97 ¹ / ₂ B.	Amst.-R. Gl. 4 48 ¹ / ₂ B.
Prioritäts-Actien.	—	—	Mdltb. Zhr. fr. 35 b ₃ .
Berl.-Anhalt.	4	94 ³ / ₄ B.	

Leipzig, den 2. October.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Binf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	86 1/4	Sächs. do. do. à 4% Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 % Chemn.-R.-Eisenb. Akt. à 10 f. 4 % R. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 % in pr. Contr. pr. 100 R. f. Österreich Met. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Binsen à 4% à 103 % im à 3% 14 f. F.	—	100 1/2 108 1/4
do. do. 500 f. 200 à 5 % do. do. kleinere	105 1/4	—	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	90 1/2	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringstem Ausmünzfuß auf 100	—	11 3/4
Akt. d. eh. sächs. bair. C.-G. bis Mich. 1855 à 4% , später à 3 % v. 100 f.	—	86 1/2	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	2 1/2
Königl. pr. Steiner-Credits-Ressensch. à 3% im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	85 1/4	Actien der S. B. pr. St. à 103 %	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3% im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	95	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	159
do. do. 4 1/2 %	—	—	Epz.-Dresd.-Eisenbahn-Akt. à 100 f. pr. 100	—	135 1/2
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	91	S.-Schlef. do. pr. 100	—	93
von 100 u. 25	—	—	L.-Sitt. do. pr. 100	—	24 3/4
à 4% von 500	—	100 1/2	M.-Epz. do. pr. 100	218	—
von 100 u. 25	—	—	Thüring. do. pr. 100	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	86	Chemn.-Kief. C.-A. à 100 f. i. 3. jinstlos pr. 100	23	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	96			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld e.)
Magdeburg, den 2. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	48	Gerste	29	
Roggen	—	—	Hafer	—	

Berlin, den 2. October.

Weizen nach Qualität 53-58 f.	
Roggen loco 33 1/2-36 f.	
pr. Oct. { 33 1/2 f. Br., 33 1/4 G.	
Oct./Nov. { 34 f. Br., 33 3/4 à 34 G.	
pr. Frühjahr 1851 38 1/2 f. b3. u. Br., 38 à 38 1/4 G.	
Gerste, große loco 28-29 f.	
kleine 23-25 f.	
Hafer loco nach Qualität 17-19 f.	
48pfd. pr. Oct. 17 1/2 f. Br., 17 G.	
50pfd. do. 18 1/2 f. Br.	
48pfd. pr. Frühjahr 19 1/2 à 19 f. Br.	
50pfd. 20 1/4 f. Br., 20 G.	
Erbsen 40-50 f.	
Rübsl loco 12 1/2 f. b3. u. Br., 12 1/2 G.	
pr. Oct. 12 1/2 f. b3. u. Br., 12 1/4 G.	
Oct./Nov. 12 1/6 à 1/6 f. b3. u. Br., 12 1/6 G.	
Nov./Dec. 12 1/12 f. b3. u. Br., 12 G.	
Dec./Jan. { 12 1/12 f. Br., 12 G.	
Jan./Febr. { 12 1/12 f. Br., 12 G.	
Febr./März 12 f. b3., Br. u. G.	
März/April 12 f. Br., 11 7/8 G.	
April/Mai 11 11/12 f. Br., 11 5/8 G.	
Reinbl loco 12 1/2 à 1/2 f. b3.	
pr. Oct. Nov. { ohne Anstellung.	
pr. Frühjahr { ohne Anstellung.	
Rohöl 13 1/2 à 13 1/4 f.	
Palmöl 11 1/2 f.	
Süßes-Öl 13 f. b3. u. Br.	

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. October.

Im Kronprinzen: Hr. Prof. Buchdald a. Prag. Hr. Partil. Flitzner a. Berlin. Hr. Amtm. Heinrich a. Kufau. Die Hrrn. Kauf. Rübener a. Coblenz, Landmann, Simons u. Anhuß a. Köln, Neuschäfer a. Magdeburg, Frosch a. Leipzig, Eisenhardt a. München.

Stadt Zürich: Se. Durchl. der Fürst v. Sayn-Wittgenstein a. Dresden. Hr. Major a. D. v. Grumbkow a. Freiburg. Die Hrrn. Kauf. Hammer u. Voigt a. Magdeburg, Kirchner a. Bremen.

Goldnen Ring: Frau Dekon.-Comm. Strien a. Hettstedt. Hr. Dekon.-Comm. Dr. Schilling a. Wollin. Die Hrrn. Amtl. Dewig a. Fermannsleben, Petermann a. Frohse. Hr. Mühlensbes. Grünhagen a. Wetterstedt. Hr. Kaufm. Krause a. Schleiß.

Englischer Hof: Die Hrrn. Kauf. Margraf a. Berlin, Richter a. Stralsund. Hr. Assessor Schumann a. Naumburg.

Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kauf. Weinet a. Magdeburg, Balb a. Dresden, Schulz, Ehrenberg u. Ruberth a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kauf. Harth a. Rüdeshelm, Schönfeld a. Bleicherode. Hr. Sekr. Trone a. Rosla. Hr. Gutsbes. Liebmann a. Westpreußen. Hr. Rent. v. Tangern a. Berlin. Hr. Rechts-Anwalt Gofler a. Breslau.

Schwarzen Bär: Hr. Lehrer Fahr a. Lannrode. Hr. Kaufm. Krach a. Suhle. Mad. Werner a. Hagenau.

Goldne Kugel: Hr. Dekon. Mehlert a. Sondershausen. Die Hrrn. Kauf. Winkhaus a. Börde, Ellenburg a. Wollmirstedt, Müller a. Liffit. Hr. Ober-Gen.-Refer. Rühlert a. Halberstadt.

Zur Eisenbahn: Die Hrrn. Kauf. Jahn a. Berlin, Poppe a. Breslau, Walch a. Homburg. Hr. Fieur. Wiesner a. Potsdam.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatt-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 27. v. Mtz. (S. 244 und 245) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß zu der in Gemäßheit meiner Circular-Verfügung vom 28. Febr. d. Jahres im Saalkreise veranstalteten Collecte für die durch die diesjährigen Ueberschwemmungen Beschädigten in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg nachbenannte Gemeinden und zwar: Ammendorf 5 Sgr., Bebiß 25 Sgr., Beesebau 1 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., Beesenlaublingen 5 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf., Benndorf 1 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., Böllberg 22 Sgr., Brachstedt 16 Sgr. 3 Pf., Brachwitz 1 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., Bennewitz 1 Thlr. 5 Sgr., Brachwitz 22 Sgr. 6 Pf., Bruchdorf 1 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., Büschdorf 1 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., Canena 27 Sgr., Cönnern 3 Thlr. 22 Sgr., Cronendorf und Reideburg 3 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., Dachritz 20 Sgr., Dalena 1 Thlr. 10 Sgr., Diemitz 2 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., Doelau 12 Sgr. 6 Pf., Döllnitz 2 Thlr., Doeßel 1 Thlr. 4 Sgr., Domnitz 2 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf., Dornitz 22 Sgr., Eismannsdorf 22 Sgr., Friedrichschwaerz 10 Sgr., Freienfelde 28 Sgr. 3 Pf., Frösknit 22 Sgr. 6 Pf., Garsena 1 Thlr., Gimritz bei Halle 1 Thlr., Goerbitz 11 Sgr., Goibitz 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., Gottenz 1 Thlr. 10 Sgr., Groebers 1 Thlr., Großkugel 3 Thlr., Harßdorf 18 Sgr., Hochedlau 1 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf., Hohen 1 Thlr. 4 Sgr., Hohenthurm 15 Sgr., Inwenden 18 Sgr. 6 Pf., Kirchedlau 12 Sgr., Kleinkugel 7 Sgr., Lebendorf 1 Thlr. 7 Sgr., Lettowitz 1 Thlr. 8 Sgr., Lochau 1 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., Loebejün 5 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., Loebnitz a/G. 24 Sgr., Loebnitz a/L. 17 Sgr., Merbitz 1 Thlr., Mittlebledau 22 Sgr. 2 Pf., Mucrena 1 Thlr. 8 Sgr., Naundorf 2 Thlr. 27 Sgr., Neblitz 1 Thlr. 20 Sgr., Neus 3 Thlr. 6 Sgr., Niemberg 2 Thlr. 10 Sgr., Nietleben 17 Sgr. 6 Pf., Obermaschwitz 12 Sgr. 6 Pf., Oppin 1 Thlr. 24 Sgr., Osendorf 10 Sgr., Osmünde 10 Sgr., Peiffen 1 Thlr., Petersberg 20 Sgr., Plösknit 12 Sgr., Poplitz 1 Thlr. 19 Sgr., Priester 1 Thlr. 10 Sgr., Rabatz 22 Sgr., Radewell 4 Sgr., Raethern und Teicha 29 Sgr. 9 Pf., Ro-



senfeld 15 Egr., Rothenburg 4 Thlr., Schlettau 1 Thlr. 11 Egr., Sönnerrig 1 Thlr. 6 Egr. 6 Pf., Schwoitsch 1 Thlr. 15 Egr., Sennewig 3 Thlr., Sieglitz 18 Egr., Spickendorf 23 Egr. 9 Pf., Stiehelsdorf 10 Egr., Eylitz 28 Egr. 3 Pf., Trebitz a/P. 15 Egr., Trotha 3 Thlr. 6 Egr. 6 Pf., Untermaschwitz 20 Egr. 3 Pf., Wessnig 1 Thlr. 13 Egr. 9 Pf., Wettin 2 Thlr. 20 Egr., Wurs 7 Egr. 6 Pf., Zoberitz 15 Egr., Zscherken 1 Thlr. 2 Egr., Zwintschöna 1 Thlr. 7 Egr., zusammen 114 Thlr. 17 Egr. 5 Pf. beigeleuert haben.

Halle, den 16. September 1850.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassowik.

Guter Rath für Auswanderer.

Es ist in unserer Zeit nun einmal Mode geworden, daß, wenn's nicht mehr im lieben Deutschland gefällt, der verkauft sein bißchen Hab' und Gut und geht nach Amerika, wo Aus besser sein soll, als hier. So erzählt man sich's wenigstens, und viele Tausende glauben das, und wandern alljährlich dahin. Die Sache hat aber ihre Bedenken, und wenn mir's auch nicht einfallen kann, gegen das Auswandern überhaupt zu räsonniren, so thue ich es denn doch gegen das leichtsinnige, unüberlegte Auswandern, und ich glaube, ich habe darin Recht.

Wer eine Reise machen will, der frägt nach dem Wege, und wer ein Haus baut, der untersucht vorher den Platz, wo er es hinstellt. Will nun Einer in ein fremdes großes Land auswandern, in dem Alles ganz anders, wie daheim ist, so erkundigt er sich genau nach Allem, was zu wissen Noth thut. Denn wo man fremd ist, da wird man leicht getäuscht und betrogen, und merk't's meist immer erst, wenn's zu spät ist. Schon Tausende habens bitter verwünscht, daß sie dies veräußert haben. Vorzüglich aber sollte Jedermann sich hüten, hier in Deutschland mit einem Agenten irgend etwas fest zu machen, oder gar einen Schiffscontract abzuschließen, ehe er sich genau vorher erkundigt hat; denn nach Amerika fahren alle Jahre hunderte von Schiffen mit Auswanderern. Aber nicht auf allen fährt sich's gut. Auf manchen geht's gar schlimm her, und der arme Auswanderer muß froh sein, wenn er auf der Reise nicht verhungert und noch lebendig in Amerika ankommt.

Da hatte jüngst so ein Schuft von Kapitän den Proviant, den die armen Leute mitgenommen hatten, verderben lassen, damit sie nur von ihm für theures Geld sich andern kaufen sollten. Das Geld aber hatten schon andere Gauner den Meisten von ihnen im Hafen abgeschwindelt. So haben sie endlich ihr Leben fristen müssen, und als das Schiff endlich in Neu-York in Nord-Amerika ankam, waren die armen Leute so verhungert, daß sie nicht gehen konnten, sondern in großen Kranken-Körben ins Hospital getragen werden mußten. Mehrere aber, besonders Kinder, waren auf der Reise gestorben.

Aehnlich machen es viele Schiffs-Kapitäns. Sie meinen, nach so einem armen Auswanderer kräht kein Hahn; den können sie pressen und ausbeuten, bis auf den letzten Pfennig.

Eine andere Falle, in welche schon viele Tausend Auswanderer gegangen sind, ist ihre Leichtgläubigkeit. Da machen sich denn in Hafenstädten Deutsche Schwindler an den Unkömmling; die thun, als ob sie Landsleute wären, und sind freundlich und gefällig, und mit allerlei gutem Rath bei der Hand. Wenn der arme Auswanderer aber ihnen folgt, so ist er schmächtig betrogen. Der Gastwirth, an den der angebliche Landsmann ihn empfohlen, ist ein unverschämter Preller, der mit zehnfacher Kreide anschreibt. Die Eisenbahn- oder Schiffsbillets, die er ihm für seinen Weitertransport besorgt oder nachgewiesen hat,

kosten das Doppelte der Taxe, oder gelten vielleicht gar nichts. Das Land, zu dem er ihm durch Nachweisung von so genannten Land-Büreaus verholfen hat, ist schlecht, oder der Besittitel nicht in Ordnung, so daß das Kaufgeld verloren geht und der arme Einwanderer nackt und bloß dasteht. Denn der freundliche Landsmann war ein Betrüger, der von dem Wirth, dem Spediteur und dem Landverkäufer ein gut Stück Geld für jeden Einwanderer bekommt, den er ihnen in's Netz jagt. Solche Betrüger laufen in den Hafenstädten zu hunderten herum und nennen sich Commissionäre.

Diese und unzählige andere Gefahren bedrohen die Auswanderer. Viele Tausende sind dadurch schon in schreckliche Noth und Elend gerathen, haben Alles verloren und dann schmächtig umkommen müssen.

Das aber kann jetzt Jeder vermeiden, wenn er ein Paar Groschen Postgeld nicht ansieht.

In Berlin nämlich ist eine große Anzahl menschenfreundlicher Männer zu einem Vereine zusammengetreten, der sich zur Aufgabe gemacht hat, Jeden, der einmal auswandern will, mit Rath zu unterstützen, auch die vereinzeltelten Auswanderer zu kleineren oder größeren Gesellschaften zusammen zu bringen, damit sie dadurch billiger fortkommen, und im fremden Lande nicht allein stehen, sondern eine größere Zahl von Landsleuten zusammenbleibt und Einer dem Andern helfen kann. Dieser Verein nennt sich: Berliner Verein zur Centralisation deutscher Auswanderung und Kolonisation. Von seinen Mitgliedern sind mehrere längere Zeit in Amerika gewesen, und er sammelt Alles, was über diesen Welttheil gedruckt und geschrieben wird. Auch wissen die Herrn vom Vorstande genau, welche Schiffsrüder solite sind, und welche nicht, oder wo der Auswanderer gut behandelt wird, und wo nicht. Bisweilen reist auch Einer der Herren nach den Hafenstädten, um zu untersuchen, ob auch Alles so ist, wie die Nachrichten besagen. Daher kann der Verein auch über Alles Auskunft geben, was der Auswanderer zu wissen nöthig hat, namentlich über das Klima und die Bodenbeschaffenheit der Gegenden, die zur Ansiedelung taugen, über die besten und billigsten Ueberfahrtsgelegenheiten und Gasthöfe, über die Reisekosten u. s. w. Der Verein betreibt natürlich keine eigenen Geschäfte, theiligt sich auch niemals bei einem Ansiedelungs-Unternehmen, und seine Dienstleistungen sind für Jedermann unentgeltlich. Um die Unkosten zu decken, giebt jedes Mitglied vierteljährlich 1 Thlr. in die Kasse. Dies thun diese Männer lediglich aus Menschenliebe, ohne jemals etwas dafür zu verlangen.

Damit es nun den Auswanderern recht leicht gemacht werde, die nöthige Auskunft vom Verein zu bekommen, hat derselbe ein Bureau eingerichtet, welches alle Tage geöffnet ist, und wo sich Jedermann Rath's erholen kann, ohne etwas dafür zu bezahlen. Wer nicht selbst kommen kann, sondern sich schriftlich an das Bureau wendet, dem wird auch schriftlich geantwortet. In den ersten 7 Monaten, seitdem der Verein besteht, haben sich auf diesem Bureau schon über 2000 Personen aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes gemeldet, und es ist noch Keiner aufgetreten, der da gesagt hätte, der Verein habe ihm schlecht gerathen. Vielmehr haben schon Viele zurückgeschrieben, daß sie dem Vereine nicht genug danken könnten, und durch seinen Rath vor Unglück und Sorge bewahrt worden seien.

Wer sich nun dieses Rathes bedienen will, der schreibe dem Bureau ausführlich, nach welchem Theile von Amerika er gehen und welch Geschäft er dort betreiben will, welche Mittel er besitzt, wie stark seine Familie ist u. s. w. Der Brief ist zu adressiren: An das Bureau des Berliner Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderung und Kolonisation in Berlin, Unter den Linden Nr. 54.

Lokal-Veränderung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch er-
gebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft aus der großen
Steinstraße Nr. 127 nach der Schmeerstraße Nr. 708 ver-
legt habe. Für das mir in meinem frühern Lokale geschenkte
Vertrauen dankend, bitte ich zugleich, mich in meiner neuen
Wohnung mit recht vielen Aufträgen zu beehren und das mir
geschenkte Wohlwollen ferner zu bewahren.

Halle, den 30. September 1850.

Julius Hermann Schmidt,
Mechaniker und Optiker, Schmeerstraße Nr. 708.

Manufaktur- und Packpapiere,
in großem und kleinem Format, empfiehlt
im Ganzen und Einzelnen sehr billig und
preiswerth
J. G. GROSSE.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei
Alsleben findet ein Kuhhirte mit Fa-
milie Unterkommen.

Grundstücke: Verkauf und Verpachtung.

1) Eine Wassermühle, im Herzogthum
Sachsen gelegen, mit aushaltendem Was-
ser, 2 Mahlgängen, einer Schneidemühle,
Windmühle, 40 Morgen Feld und Wie-
sen und gutem Inventar, ist für den Preis
von 16,000 Thlr. zu verkaufen oder auch
gegen ein Gut zu vertauschen.

2) Ein schönes Gut in derselben Ge-
gend, mit circa 300 Morgen Feld und
Wiesen, Gersten- und Weizenboden, be-
deutendem Dorfstich, einigen Morgen Schlag-
barem Holz, 5 Pferden, 20 Stück Rind-
vieh, 150 Stück Schafen, Schweinen u. s. w.,
mit guten Gebäuden und auszugsfrei, soll
Familienverhältnisse halber für den Preis
von 22,000 Thlr. mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung ver-
kauft werden.

3) Eine Windmühle, in der Gegend
von Mühlberg, ist für den Preis von
80 R^r mit 100 R^r Borstand zu ver-
pachten.

4) Eine Schiffmühle an der Mulde,
mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle, 5
Morgen Feld und Gärten, ist für den
Preis von 5000 R^r zu verkaufen oder
auch zu verpachten.

Reelle Käufer oder Pächter können das
Nähere erfahren bei August Schreyer
in Düben.

Alle Sorten Seringe, als: Neue Engl. Vollheringe, à Schock
15, 20, 25 \mathcal{G} , 1 R^r; à St. 3, 4, 6, 8 λ . Neue fließend fette
Holl. Voll- und Fett-Matjesheringe, à Schock $1\frac{1}{2}$ R^r, à Stück
10 λ , 1 \mathcal{G} , empfiehlt und notirt in Tonnen von allen Sorten die
billigsten Preise
Bolke.

Ein großer Transport der köstlichsten großen Neunaugen
(Bricken) ist angekommen; bei Entnahme von $\frac{1}{2}$ und 1 Schock-
Fässern äußerst billig, einzeln à St. $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$, beste 2 \mathcal{G} . Brat-
heringe mit delikater Gewürzsauce, à St. 8 λ .
Bolke.

Frische Sendung: Mein Lager guter Winterwaare von
Braunschweiger und Gothaer Servelatwurst, à \mathcal{H} 10 \mathcal{G} , em-
pfehle ich hiermit bestens.
Bolke.

Heute empfing wieder: gute Winterwaare von der beliebten
Waltershauser fein und grob gehackten Servelatwurst, à \mathcal{H} 10 \mathcal{G} ;
Trüffelberwurst, à \mathcal{H} 9 \mathcal{G} ; Schinkenwurst, à \mathcal{H} 9 \mathcal{G} ; Zungen-
wurst, à \mathcal{H} 8 \mathcal{G} ,
Bolke.

Westphälische und Gothaer März-Schinken, fett und mager,
von 6 bis 8 \mathcal{H} , à \mathcal{H} $5\frac{1}{2}$, 6 \mathcal{G} . Hamb. Ochsenzungen von $2\frac{1}{2}$ \mathcal{H} ,
à St. 16 \mathcal{G} .
Seringehandlung von Bolke.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu
beziehen:

Die evangelischen Domecapitel in der Provinz Sachsen.

Eine Denkschrift zur Mahnung an die Vertreter des preussischen Volks
in erster und zweiter Kammer.

Gr. 8. geh. Preis $7\frac{1}{2}$ \mathcal{G} .

Halle, October 1850.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Frische Rebhühner und
Lerchen kauft
C. S. Nisfel
am Markt.

Sonnabend den 5. October frisch ge-
brannter Kalk auf der Ziegelei bei
Schlettau von F. A. La Baume.

Sonnabend den 12. October, Vormittags 10 Uhr werden im Hause des verstorbenen **Hrn. Oberforstmeisters von Salbern zu Dessau** folgende Sachen meistbietend versteigert:

1. ein Paar braune Wagenpferde ohne Abzeichen, 10 und 9 Jahre alt, 5 Fuß 6 und 8 Zoll hoch,
2. ein Ponny, schwedischer Rasse, 12 Jahr alt,
3. eine noch ganz gut erhaltene, in 4 Federn hängende Fensterchaise,
4. eine dergl. in 4 Federn hängende Chaise mit halbem Verdeck,
5. ein Zeit.wagen,
6. ein zweifitziger Schlitten mit Tafelwerk,
7. ein einfitziger Schlitten,
8. ein Holzschlitten,
9. Sielen, Geschirre, Sättel, Säume, Pferdedecken und verschiedene Stallutensilien.

Ankündigung.

Mittelt eines geringen Einschusses von nur wenigen Thalern ist man im Stande, sich bei einem Unternehmen zu betheiligen, welches dem in diesem Jahre daran Theilnehmenden schon vom nächsten Jahre an eine **jährliche Dividende bis zu 8000 Thaler Preuß. Court. oder 14,000 Gulden Rheinisch**

eintragen kann. Allen, welche bis den 1. November dieses Jahres deshalb in frankirten Briefen anfragen, ertheilt unentgeltlich speciell Auskunft das

Bureau von Johannes Poppe,
Regidienstraße 659. in Lübeck.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich in hiesiger Stadt neben meiner **Druck- und Farberei** eine **Material-, Taback- u. Farbewaaren-Handlung** unter meiner Firma eröffnet. Ich empfehle mich somit einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum. Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch hiermit bestens bitte, zeichne ergebenst

C. F. Straube.

Sörbig, den 1. October 1850.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft
das Rittergut Gutenberg.

36 schwere, sehr gut bestandene Bienenstöcke und Bienenhaus sollen Mittwoch den 9. October 11 Uhr Vorm. in meiner Wohnung meistbietend verkauft werden.
Heldringen, den 1. October 1850.
D. Stoepel.



Es ist mir ein brauner Jagd-Hund zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei mir in Empfang nehmen kann.
Ferdinand Kohl,
Sattler in Nienberg.

Ein paar schöne junge Pfaubähne sind zu verkaufen bei Marggraf in Schwäz bei Landsberg.

Gesuch.

Ein junger Mann, der schon in größern Wirthschaften conditionirt und die betreffenden Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine 2te Verwalter-Stelle, welche derselbe sogleich antreten kann. — Briefe werden franco erbeten unter der Adresse: X. Y. Z. poste restante Dessau.

Gesuch.

Es wird für einen jungen Mann, der schon in mehreren größern Wirthschaften thätig gewesen ist, eine Stelle zum sofortigen Antritt als Volontair gesucht. Briefe werden franco erbeten unter der Chiffre: V. W., 397 poste restante Dessau.

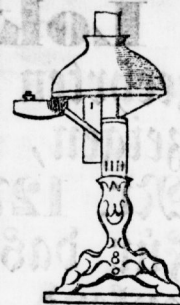
Holz-Auction.

Sonntag den 13. October soll eine Quantität Ethern meistbietend verkauft werden.

Raether. Fr. Schoellner.

Nächsten Sonntag, als den 6. October, Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthose zu Dieckau zwölf wohl bestandene Bienenstöcke im Einzelnen an den Meistbietenden versteigert werden.

Tüchtige Landwirthschafterinnen, welche mit glaubwürdigen Zeugnissen ihre Brauchbarkeit beweisen können, suchen sofort angemessene Stellung durch
Wittwe Kupfer in Merseburg.



= Alte Lampen =
jeder Art werden jetzt wieder gründlich gereinigt und in jeder beliebigen Farbe schön und sauber neu auflackirt, so daß sie von ganz neuen nur schwer zu unterscheiden sind, bei

Louis Dietrich,
Maler und Blechlackirer
aus Berlin,
Rathhausgasse Nr. 254.

Von heute ab wohne ich in dem früher Justizrath Schröder'schen Hause, dem **Hrn. Gürtlermstr. Uhlmann** gegenüber.
Sörbig, den 3. October 1850.

Dr. Pouch.

Sonntag den 6. October ladet zum **Erndte-Dankfest** freundlich ein
Schmidt in Reideburg.

Zum Erndtedankfest **Ball** auf dem **Nothenhaus**, wozu freundlich einladet
Fr. Herz.

Sonnabend den 5. October, Nachmittags 3 Uhr, soll in unserm Theatergebäude das **Conditorei-Local** desselben meistbietend auf ein Jahr verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können im Termine eingesehen werden.

Halle, d. 2. October 1850.

Das Theater-Comité.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meinen hiesigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst die Anzeige, daß meine Frau den 2. October von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.
Ernst von Rahden.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege:

Ida Stecker,
Otto Lübecke.

Merseburg und Halle,
den 2. October 1850.

Verlobungs-Anzeige.

Friederike Weineck und
Bruno Richter
empfehlen sich als Verlobte.

Oberneusulza und Zeitz,
den 29. September 1850.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Geh. Regierungsrath De L'brück, der preuß. Vertreter auf dem Zollcongresse in Kassel, ist vorgestern zurückgekehrt und hat im Handelsministerium Bericht erstattet.

Von der Niederelbe, d. 1. October, Abends. Der heutige Abendzug brachte keine positiven Nachrichten vom Kriegsschauplatz; nur unverbürgte Gerüchte sind es, die wir Ihnen heute mittheilen können. Zuörderst hat es heute in Rendsburg allgemein geheissen, daß ein Parlamentair von der friedrichstädter Besatzung in dem Lager von der Tann's gewesen sei und um freien Abzug nachgesucht haben soll, auch wollte man behaupten, daß Friedrichstadt von 8 bis 11 Uhr wieder von den Unfreien bombardirt worden sei, wenigstens will man in dieser Richtung hin heftigen Kanonendonner gehört haben. Nach übereinstimmenden Aussagen der Zugführer und vieler Reisender sind schon Viele aus Friedrichstadt geflüchtet; besonders haben die Frauen und Kinder die Stadt zahlreich verlassen. Starke Munitionszüge sind noch heute Nachmittag von Rendsburg nach Friedrichstadt befördert worden. Diesen Gerüchten, deren Bestätigung wir morgen erwarten, können wir auch noch das hinzufügen, daß ein dänischer Postbeamte, der mit der Postkasse, welche 12,000 Mark enthielt, nach Schleswig flüchten wollte, den Unfreien in die Hände gefallen sein soll.

Mehrere Blätter bestätigen, daß die schleswig-holsteinischen Kanonen die von Schleswig und Husum nach Friedrichstadt führenden Wege besetzt halten, so daß es den Dänen nicht gut möglich werden würde, der Stadt Entsatz zu bringen. In derselben kommandirt der vielfach als todt gemeldete Oberst Latour du Pain eine Besatzung von 3000 Mann.

Rendsburg, d. 1. Oct. Von Friedrichstadt (1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags) keine andere Nachricht, als welche die den ganzen Morgen von dort her schallende Kanonade uns bringt. Munition und Bomben sind in reichlichem Vorrath dorthin befördert. Vielleicht bleibt unserm, die dortige Expedition leitenden Obersten v. d. Tann nichts anderes übrig, als das Bombardement der Stadt. Große Erwartung ruht auf dem, was die dänische Hauptmacht von Schleswig her unternehmen wird. Noch hat sich nichts gerührt im feindlichen Lager. Gestern wurde mit der 6pfündigen Halbbatterie eine Recognoscirung bis Jagel gegen den Bereich der dänischen Positionsgeschütze hin unternommen. Man hatte freies Feld. Bei Breckenboiff wurde ein Dragoner von einer flüchtenden dänischen Patrouille durch einen unserer Jäger erschossen. — General Willisen hat die Nacht in unserer Mauern verweilt.

Rendsburg, d. 1. Oct. Tönning und Garding sollen wiederum von Husum her von den Dänen besetzt worden sein, so daß wir auch wohl schwerlich die nordwestlichen Zugänge Friedrichstadts werden beherrscht haben. Gestern scheint unsererseits nur so viel geschehen zu sein, als erforderlich war, den Feind in Friedrichstadt von der Wiederherstellung seiner Verschanzungen abzuhalten. Heute Morgen, bis etwas nach 9 Uhr, hörten wir hier wieder ein sehr starkes Feuern aus schwerem Geschütz; noch immer indeß (2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags) fehlt die Nachricht von der Einnahme der Stadt.

Die Nachricht von der Gegenwart des dänischen Königs in Schleswig bestätigt sich. Es dürfte dem Feinde ziemlich schwer werden, bei der Ortslage von Friedrichstadt seiner abgeschnittenen Heeres-Abtheilung Entsatz zu bringen, da unsere Kanonen die von Schleswig und Husum dahin führenden Wege beherrschen.

Altona, d. 1. Oct., Abends. Friedrichstadt wird seit heute Morgen 4 Uhr bombardirt. Um 11 Uhr soll ein dänischer Parlamentair zu v. d. Tann gekommen sein und die Uebergabe der Stadt angeboten haben, bei freiem Abzuge der Besatzung. Letztere soll zugestanden worden sein, jedoch unter Zurücklassung der Waffen und Kanonen. Hierauf ist nicht eingegangen, worauf das Bombardement um 1 Uhr wieder soll begonnen haben.

Hamburg, d. 1. October. Der Flensburger Janhagel hat die Ankunft des Königs von Dänemark und des Erbprinzen Ferdinand, die am 27. v. M. von Kopenhagen mit dem Dampfschiff „Eider“ in Flensburg eintrafen, durch Illumination und Einwerfen der Fenster der Deutschgesinnten festlich begangen.

Koburg, d. 26. Sept. Die Landstände haben nach längerer Vertagung heute wieder die erste Sitzung gehalten. Die Staatsregierung zeigte an, daß sie den auf Koburg fallenden Beitrag zu den Verpflegungskosten der Deutschen Reichstruppen in Schleswig-Holstein aus dem Jahre 1849 mit 2000 Thln. an das Departement des Auswärtigen zu Rendsburg vollständig ausbezahlen verfügt habe, und verlangte die nachträgliche ständische Zustimmung.

Kassel, d. 1. October. Gestern Abend hat Generallieutenant Bauer seine Entlassung auch als Divisionair mittels telegraphischer Meldung gefordert. — Der bleibende landständische Ausschuss hat die beim Staatsgerichtshof erhobenen Ministeranklagen auf die Verordnung und den landesherrlichen Erlaß vom 28. September d. J. ausgedehnt und wiederholt um sofortige Verhaftung und Suspendirung gebeten.

Moskoo, d. 28. Septbr. Der am 20. Decbr. v. Jahres aufgelöste engere Ausschuss ist heute Mittag 12 Uhr in seinem ehemaligen Locale auf dem hiesigen Rathhause wieder restaurirt, und in das von dem Freienwalder Schiedsgericht ihm unter Nichtigkeitserklärung des Staatsgrundgesetzes zuerkannte Dasein wieder eingesetzt worden. In Folge dieses Ereignisses traten die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, und erklärten „für den Fall, daß der Rath das E. U. Zimmer eingeräumt hätte, diese That für einen eigenmächtigen Eingriff in die staatsverfassungsmäßigen Rechte der repräsentirenden Bürgerschaft und macht den Rath für diese Verletzung verantwortlich. Mag aber auch der sogenannte engere Ausschuss das bezeichnete Zimmer ohne Zuthun des Rathes in Besitz genommen haben, so fordert die Stadtverordnetenversammlung den Rath in beiden Fällen auf, den sogenannten engeren Ausschuss an der weiteren Benutzung des bezeichneten Zimmers zu verhindern.“

Frankreich.

Paris, d. 30. Septbr. Der „Constitutionnel“ erklärte heute authentisch, daß der Präsident der Republik keine Usurpation begehen wolle.

Der Prozeß der Decebristen soll eine, das Elysée compromittirende Wendung nehmen.

Aus Florenz meldet man heute, der Großherzog habe das constitutionelle Statut von 1850 suspendirt, die Deputirtenkammer aufgelöst, die Pressfreiheit aufgehoben und sei in seine frühere volle Gewalt eingetreten.

Bermischtes.

— Breslau. Hofrath und Kreisphysikus Dr. Valer. Wilt. Neubeck, bekannt durch sein didaktisches Gedicht: „Die Gesundbrunnen“, ist am 20. Septbr. in dem hohen Alter von 65 Jahren 8 Monaten zu Altwasser gestorben.

Bekanntmachungen.

Local-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine **Musikalien-Handlung** und **Leihanstalt** aus der Märkerstraße in die Brüderstraße Nr. 205 eine Treppe hoch.
Fr. Ufchenbach.

Mehrere Pianoforte stehen zum Verkauf bei
Fr. Ufchenbach,
Brüderstraße Nr. 205.

☞ Von heute ab wohne Leipziger-Straße Nr. 325, wohin ich auch mein Geschäft verlegt habe.

Halle, den 2. October 1850.

W. H. Wendeborn.

Bier Stück brauchbare Ackerpferde verkauft das Rittergut Dypin.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande, kann bei einem tüchtigen Meister die Sattlerprofession erlernen. Zu erfragen beim Sattlermeister Rudloff, Leipziger Straße.

Erleuchtungs-Material.

Feinste **Milly-Kerzen** (Bougies de Pétoile) das Pack 10 \mathcal{K} ,

Beste **Strarinlichte** das Pack 9 $\frac{1}{3}$ \mathcal{K} .

Schöne **Talglichte**,
Del-Sprit und **Gas-Aether**,
Raffinirtes Winter-Nußben-
Del in abgelagerter Waare billigt bei
W. Fürstenberg.

Meine Wohnung ist Leipziger Straße Nr. 1641c., beim Dekorom Herrn Rehse.

D. Recke, Maurermeister.

Auch in diesem Winter ertheile ich Unterricht im Rechnen und Zeichnen für Bauhandwerker. D. Recke, Nr. 1641c.

Alle Arten Bauzeichnungen und Anschläge, so wie Ackervermessungen zc., werden gefertigt von
D. Recke.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl neuer Getreidereinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Rüben- und Kartoffelschneidemaschinen, Malzquetschmaschinen, Kartoffelquetschmaschinen, Handschrootmühlen u. dergl. nach neuester Construction zu möglichst billigen Preisen und garantiert für jede. Auch sind immer einige dieser Maschinen bei Herrn Pinkert, Gasthofsbesitzer zum Schügen in Weissenfels, zur Ansicht und Verkauf aufgestellt.

G. Sünnerhauß,
Maschinenbauer in Zeitz.

Bei G. Reichardt in Eisleben ist so eben neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig in Halle in **G. C. Knapps**
Sort.-Buch. (Schrödel & Simon), in Cönnern bei **A. Löffler**:

Der Rechtschreibeunterricht in der Elementarschule;

eine theoretisch praktische Anweisung zur einfachen und erfolgreichen Behandlung dieses Lehrgegenstandes, von E. Kellner. 8. Gebettet. 6 \mathcal{K} .

Meine längst erwartete **Sendung Limburger und bairischer Sahnenkäse** ist angekommen, à St. 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} , ausgewogen à **U 5 \mathcal{K} . Volke.**

In dem Hause große Steinstraße Nr. 174 ist das Logis, welches der Herr Kriminalrath Schmidt seit 14 Jahren bewohnt hat, anderweitig vom 1. April 1851 ab zu vermieten.

Eine Ziegelei in starkem Betriebe ist gegen 3000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. — Das Nähere sagt U. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Eine Papiermühle, auch zur Anlage einer Fabrik oder eines Eisenhammers geeignet, ist zu verpachten durch U. Linn, Lucke Nr. 1386.

☞ Alle Sorten eiserne Koch- und Bratgeschirre empfiehlt
Otto Geisel, früher Wegner.

☞ **Stenersche Futterklingen** empfing und empfiehlt billigt
Otto Geisel.

☞ **Dfenthüren** und **Roste** in verschiedenen Größen sind billigt zu haben bei
Otto Geisel.

Gesuch.

Eine erfahrene, examinierte Erzieherin sucht eine Stellung als Erzieherin an einer Schule oder einem Institute — oder auch in einer anständigen Familie. Darauf bezügliche portofreie Briefe, mit G. bezeichnet, befördert die Schwetschke'sche Sort.-Buch. (Pfeffer) in Halle.

Durch alle Buchhandlungen, in Halle bei **Pfeffer**, ist zu haben:

Theodor Körner, dramatisches Gedicht in einem Aufzug von Wilhelm Künstler.

(Dem Dr. jur. von Mühlensfels gewidmet.) 10 \mathcal{K} .

In der **Böllberger Mühle** stehen 4 Stück **Rübe** sofort zum Verkauf.

Sophateppiche und **Bettvorleger** hat in großer Auswahl von der Messe erhalten **Friedrich Arnold** am Markt.

Ich offerire vorzüglich schöne **Heringe**, à 3 bis 6 Pfennige das Stück, **marinirte Heringe** das Stück 6 Pfennige, eben so empfehle ich meinen schönen reinschmeckenden **Java-Coffee**.

Carl Hofmeister,
Leipziger Straße Nr. 325.

Wegen Verziehung der Miether ist eine freundliche Wohnung von zwei Stuben mit Zubehör an eine einzelne Dame, so wie eine dergleichen von Stube und Kammer Steinstraße Nr. 1527 zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern nebst Zubehör ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden Nr. 1280.

Frische grüne
Pomeranzen,
so wie **Pomeranzen-Öl**, à Flacon 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} , empfing

Julius Kramm,
gr. Steinstr. Nr. 85.

Frischen **Salzbecht**, à U 3 $\frac{3}{4}$ \mathcal{K} , bei Abnahme von ganzen Fässern billigt bei

Julius Kramm.

Ein mit guten Attesten versehener **Deconomie-Verwalter** sucht sofort eine Stelle durch **J. G. Fiedler** in Halle.

Ein neu gebautes massives Haus mit **Laden**, **Ladenstube** und außerdem 3 **Stuben**, 3 **Kammern**, 2 **Küchen**, schönem **Keller** und **Hofraum**, welches sich zu einem **Material-** und sonstigem **Handels-Geschäft** eignet, ist in einer großen **Mitteltstadt** des **Mansfelder Kreises** sofort für 1800 \mathcal{R} zu verkaufen durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 209.

Ein **stinker Billard-Kellner** findet sofort einen Dienst „zur Börse“.